

MAX
MAUFF

ALICE
DWYER

RUBY O.
FEE

AARON
ALTARAS



EIN FILM VON
CLAUS RÄFLE

DIE UNSICHTBAREN

WIR WOLLEN LEBEN

TOBIS FILM präsentiert
eine LOOK! FILMPRODUKTION und CINE PLUS FILMPRODUKTION
in Koproduktion mit NDR, RBB, SWR, WDR
Gefördert durch Nordmedia Filmförderung, Film- und Medienstiftung NRW,
Medienbord Berlin-Brandenburg sowie Deutscher Filmförderfonds

DIE UNSICHTBAREN WIR WOLLEN LEBEN

Ein Film von
CLAUS RÄFLE

mit
**MAX MAUFF, ALICE DWYER, RUBY O. FEE, AARON ALTARAS,
FLORIAN LUKAS, ANDREAS SCHMIDT, ROBERT HUNGER-BÜHLER,
LUCAS REIBER, SERGEJ MOYA** u.v.a.

Deutschland 2017 * 110 Minuten * 1.85 * 5.1 digital

KINOSTART: 26. Oktober 2017

Im Verleih von

TOBIS

Verleihgefördert durch
FFA Filmförderungsanstalt, Medienbord Berlin-Brandenburg und Nordmedia Filmförderung

Mehr Infos unter: www.dieunsichtbaren-derfilm.de
Pressematerialien zum Download unter: <http://presse.tobis.de>

PRESSEBETREUUNG:

TOBIS FILM GMBH
Kurfürstendamm 63, 10707 Berlin
Fax: +49 (0)30 83 90 07-65

Charlotte Makris (Hamburg, Köln, Düsseldorf, Frankfurt)
Tel.: +49 (0)30 83 90 07-46 | E-Mail: charlotte.makris@tobis.de

Johanna vom Heede (München, Stuttgart)
Tel.: +49 (0)30 83 90 07-45 | E-Mail: johanna.vomheede@tobis.de

Uta Peleikis (Berlin, Leipzig)
Tel.: +49 (0)30 83 90 07-47 | E-Mail: uta.peleikis@tobis.de

PRESSEBETREUUNG ÖSTERREICH:

Isabella Schulmeister – Zollergasse 36, A – 1071 Wien
Tel.: +43 (0)1 521 28-1200 | Fax: +43 (0)1 521 28-1203
E-Mail: isabella.schulmeister@tobisfilm.at

KINOSTART ÖSTERREICH: 27. Oktober 2017

Im Verleih von TOBIS FILM ÖSTERREICH | Im Vertrieb von CONSTANTIN FILM WIEN

BESETZUNG

Cioma Schönhaus

MAX MAUFF

Hanni Lévy

ALICE DWYER

Ruth Arndt

RUBY O. FEE

Eugen Friede

AARON ALTARAS

Ellen Lewinsky

VICTORIA SCHULZ

Werner Scharff

FLORIAN LUKAS

Hans Winkler

ANDREAS SCHMIDT

Stella Goldschlag

LAILA MARIA WITT

Ludwig Lichtwitz

SERGEJ MOYA

Jochen Arndt

LUCAS REIBER

Bruno Gumpel

RICK OKON

Dr. Franz Kaufmann

ROBERT HUNGER-BÜHLER

Helene Jacobs

MAREN EGGERT

Frau Gehre

STEFFI KÜHNERT

Frau Schirrmacher

SWETLANA SCHÖNFELD

Frau Kolzer

NAOMI KRAUSS

Oberst Wehlen

HORST GÜNTER MARX

u.v.a.

STAB

Regie

CLAUS RÄFLE

Drehbuch

**CLAUS RÄFLE &
ALEJANDRA LÓPEZ**

Produktion

CLAUS RÄFLE, FRANK EVERS

Ko-Produktion

**HOWARD HARRINGTON
HELGE NEUBRONNER
TORSTEN GAUGER**

Herstellungsleiter

BOGDAN TOMASSINI-BÜCHNER

Produktionsleiter

**RUDI TEICHMANN
JOST NOLTING (NDR)**

Redaktion

**MARC BRASSE (NDR), JENS STUBENRAUCH (RBB),
SANDRA DUJMOVIC (BR), CHRISTIANE HINZ (WDR)**

Kamera

JÖRG WIDMER

Schnitt

**JÖRG HAUSCHILD
JULIA OEHRING**

Koloristin

NATALIE MAXINOVA

Ausstattung

K.D. GRUBER

Musik

MATTHIAS KLEIN

Kostüme

UTE PAFFENDORF

Make-up

**LENA LAZZAROTTO
HENNY ZIMMER**

Mischung

MICHAEL KACZMAREK

Sounddesign

JÖRG THEIL

Ton

MATTHIAS WOLF

Musik

MATTHIAS KLEIN

Casting

**ANJA DIHRBERG
BERNHARD KARL**

u.v.a.

INHALTSANGABE

6 - 7	KURZINHALT
8 - 9	INHALT
10 - 11	PRESSENOTIZ
12 - 15	INTERVIEW MIT REGISSEUR CLAUS RÄFLE
16 - 17	DIE REALEN VORBILDER
18 - 19	GEDENKSTÄTTE STILLE HELDEN
20 - 29	BESETZUNG
30 - 34	STAB
35	DAS BUCH ZUM FILM

KURZINHALT

Berlin, 1943. Das Nazi-Regime hat die Reichshauptstadt offiziell für „judenrein“ erklärt. Doch einigen Juden gelingt tatsächlich das Unerdenkliche. Sie werden unsichtbar für die Behörden. Oft ist es pures Glück und ihre jugendliche Unbekümmertheit, die sie vor dem gefürchteten Zugriff der Gestapo bewahrt.

Nur wenige Vertraute wissen von ihrer wahren Identität. Da ist Cioma Schönhaus, der heim-

lich Pässe fälscht und so das Leben dutzender anderer Verfolgter zu retten versucht. Die junge Hanni Lévy blondiert sich die Haare, um als scheinbare Arierin unerkant über den Ku'damm spazieren zu können. Eugen Friede verteilt nachts im Widerstand Flugblätter. Tagsüber versteckt er sich in der Uniform der Hitlerjugend und im Schoße einer deutschen Familie. Und schließlich ist da noch Ruth Gumpel, die als Kriegswitwe getarnt, NS-Offizieren Schwarzmarkt-Delikatessen serviert. Sie alle kämpfen für ein Leben in Freiheit, ohne wirklich frei zu sein ...

DIE UNSICHTBAREN - WIR WOLLEN LEBEN schildert ein weitgehend unbekanntes Kapitel des jüdischen Widerstands während der

Zeit des Nationalsozialismus. Das Drehbuch basiert auf Interviews, die Regisseur Claus Räfle und seine Ko-Autorin Alejandra López mit Zeitzeugen geführt haben. Einfühlsam, beklemmend und erstaunlich humorvoll verweben sie die Spielhandlung mit Interviewausschnitten und Archivaufnahmen zu einem dichten, emotional bewegenden Ensembledrama.

Neben den vier Nachwuchsstars Alice Dwyer (**MA FOLIE, DIE VERLORENE ZEIT, BABY**), Max Mauff (**BRIDGE OF SPIES, „Sense8“, VICTORIA**), Ruby O. Fee (**ZAZY, ALS WIR TRÄUMTEN, BIBI & TINA**) und Aaron Altaras (**DAS LEBEN IST ZU LANG, NICHT ALLE WAREN MÖRDER**) zählen Florian Lukas

(„Weissensee“, **GRAND BUDAPEST HOTEL, GOOD BYE LENIN!**), Andreas Schmidt (**TIMM THALER, DIE FÄLSCHER, SOMMER VORM BALKON**) und Steffi Kühnert (**DAS WEISSE BAND, HALT AUF HALBER STRECKE, HALBE TREPPE**) zum hochkarätigen Cast.



INHALT

Im Februar 1943 werden alle als Zwangsarbeiter verbliebenen Juden in Berlin verhaftet; das Regime erklärt die Reichshauptstadt für „judenrein“. Trotzdem gelingt es rund 7.000 Juden unterzutauchen und 1.700 von ihnen werden Verfolgung und Krieg überleben.

DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN porträtiert das Schicksal vier junger Berliner. Ganz auf sich allein gestellt sind sie gezwungen, jeden Tag Entscheidungen zu treffen, die sie das Leben kosten können.

Hanni Lévy (Alice Dwyer) ist Vollwaise und gerade 17 geworden. Sie muss sich alleine durchschlagen und entkommt nur knapp der Verhaftung.

Dank ihrer blondierten Haare macht sie sich für ihre Verfolger unsichtbar, sie mischt sich gekonnt unter die vielen Flaneure am Kurfürstendamm und ergreift oft die Gelegenheit, in dunklen Kinosälen abzutauchen.

Um der Deportation zu entkommen, nimmt auch Cioma Schönhaus (Max Mauff) eine andere Identität an. Er wird Passfälscher und rettet zusammen mit seinem Freund Ludwig Lichtwitz (Sergej Moya) und dem Elektriker Werner Scharff (Florian Lukas) Dutzenden jüdischen Verfolgten das Leben. Dank regelmäßigen Einkommens schafft es Cioma sogar, sich ein Stück Normalität in Form von Segelausflügen oder Restaurantbesuchen zurückzuerobern.

Eugen Friede (Aaron Altaras) wird gezwungen, sich ebenfalls zu verstecken, hat aber Glück im

Unglück. Mit der Tochter seiner hilfsbereiten Gastgeber darf er sogar fast so etwas wie eine Liebesgeschichte erleben. Aber auch Eugen muss – wie alle „Unsichtbaren“ – bald weiterziehen. Er schließt sich der Widerstandsgruppe von Hans Winkler (Andreas Schmidt) an, die Flugblätter verteilt.

Ruth Arndt (Ruby O. Fee) träumt zusammen mit ihrer Freundin Ellen (Viktoria Schulz) von einem Leben in Amerika. Doch bevor an eine Flucht aus Deutschland zu denken ist, tarnen sich die beiden jungen Frauen als Kriegswitwen und servieren in der Wohnung eines NS-Offiziers (Horst Günter Marx) bei geheimen Treffen Schwarzmarkt-Delikatessen.



PRESSENOTIZ

Für Propagandaminister Joseph Goebbels war es eine Erfolgsmeldung, als er Berlin am 19. Juni 1943 für „judenrein“ erklärte. Wer nicht rechtzeitig geflohen war, bedeutete die perfide Vokabel, wurde in Konzentrationslager deportiert. Doch immer noch gab es in der Reichshauptstadt rund 7.000 Juden, die unter abenteuerlichen Umständen untergetaucht waren. Sie waren auf der Flucht, versteckten sich, nahmen falsche Identitäten an. Und lebten fortwährend mit der Angst, entdeckt zu werden.

Vier dieser „Unsichtbaren“ stellt Regisseur Claus Räfle ins Zentrum eines vielschichtigen Ensembledramas, das sich auf sensible und anrührende Weise mit einem wenig bekannten Kapitel deutscher Geschichte beschäftigt. Es sind vier sehr junge Menschen, die früh Verantwortung für sich und andere übernehmen müssen und die vielleicht nur auf-

grund ihrer jugendlichen Unbedarftheit die Kraft und den Mut besitzen, sich dem barbarischen Vorgehen der Nazis zu widersetzen. Alle vier werden ganz unvermittelt aus ihrem Alltag gerissen: der brave Eugen Friede (Aaron Altaras), der eigentlich nur an Mädchen denkt, von den Ereignissen aber schließlich doch politisiert wird; die schüchterne Hanni Lévy (Alice Dwyer), die dank blondiertem Haar „unsichtbar“ wird und im Dunkel der Berliner Kinosäle Zuflucht sucht; der Teufelskerl Cioma Schönhaus (Max Mauff), der den Behörden mehr als einmal eine lange Nase dreht und sich zum gewieften Passfälscher entwickelt; und schließlich die hübsche Ruth Arndt (Ruby O. Fee), die sich als Kriegswitwe tarnt und am allerunwahrscheinlichsten Ort Schutz findet - im Haus eines Wehrmachts-Offiziers.

Vieles, was die Vier im Lauf der Geschichte erleben, mag schier unglaublich erscheinen. Doch Räfle liegt nichts an fiktiver Überhöhung - der gelernte Dokumentarfilmer bleibt auch in seinem Spielfilmdebüt den Tatsachen verpflichtet. Gemeinsam mit seiner Ko-Autorin (und Lebensgefährtin) Alejandra López hat Räfle lange recherchiert und Zeitzeugen

interviewt, bis sich die hier versammelten Episoden als die interessantesten herausstellten. Da die Filmemacher die Interviews auch filmten, ergab sich schließlich die Möglichkeit, die Vorbilder der Filmfiguren ebenfalls zu zeigen. So kommen Friede, Schönhaus, Lévy und Arndt in **DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN** immer wieder selbst zu Wort: vier Senioren, die bereit waren, ihre Geschichte zu erzählen und gegen das Vergessen anzukämpfen. Dank ihnen konnte das Filmprojekt auf eine neue Ebene gehoben werden, denn die kurz eingeschnittenen Statements evozieren weniger das typische Doku-Gefühl, vielmehr bescheinigen sie der Handlung Authentizität und Glaubwürdigkeit.

Räfle verbindet kunstvoll die mannigfaltigen Ebenen seines Films. Das Geschehen entfaltet sich als andauernde Parallelmontage, denn die vier Helden begegnen einander nie. Sie werden zu einer Art Kollektiv der Gleichgesinnten, in dem es Helfer und befreundete Leidensgenossen gibt - und Grenzgänger wie den von Florian Lukas gewohnt lakonisch angelegten Elektriker Werner Scharff und die von Laila Maria Witt mit eisiger Ambivalenz gespielte Spionin

Stella Goldschlag, die beide mit mehreren Hauptfiguren interagieren. Räfles flüssige und temporeiche Inszenierung kann sich auf die elegant gleitende Kamera des Steadicam-Spezialisten Jörg Widmer und auf die feinsinnige Ausstattung von K.D. Gruber verlassen. Neben den Zeitzeugen-Interviews laden Dokumentaraufnahmen, die ganz selbstverständlich in die Handlung eingeschnitten werden, den Film mit zusätzlichem Realismus auf.

DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN wurde 2013 bei dem ARD Wettbewerb „Top of the docs“ als zu unterstützendes Projekt im Bereich Doku/Drama frühzeitig erkannt und für eine gemeinschaftliche Herstellung empfohlen; der NDR übernahm innerhalb der ARD federführend die Redaktion der Koproduktion. Verantwortlicher Redakteur war Marc Brasse, NDR.



*Zweifelsohne ist Räfle mit **DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN** ein Stück Historienkino von großer Relevanz gelungen. Erstaunlicherweise handelt es sich dabei trotz des schwierigen Themas keineswegs um ein schweres Werk: Wie seine Protagonisten lebt auch der Film von Improvisationskunst und einer sehr positiven Lebenseinstellung.*

INTERVIEW MIT REGISSEUR CLAUS RÄFLE

Herr Räfle, wie ist das Projekt entstanden?

DIE UNSICHTBAREN sind aus einem anderen Dokumentarfilm hervorgegangen. Vor zehn Jahren habe ich eine Fernsehdokumentation über das legendäre nationalsozialistische Spionagebordell „Salon Kitty“ gedreht. Das war ein Ort, an dem Diplomaten und hohe Militärs verkehrten und durch die deutschen

Spionagebehörden abgehört wurden. Dort wurde aber auch eine jüdische Berlinerin mit falschen Papieren versteckt. Das machte mich neugierig. Zusammen mit meiner Co-Autorin Alejandra López begann ich zu recherchieren, ob es noch mehr jüdische Berliner gegeben hatte, die in die Illegalität abgetaucht waren. Wir wurden schnell fündig, weil es gar nicht mal wenige waren. Von Oktober 1943 bis April 1945 haben tatsächlich circa 7.000 Berliner versucht, sich im Untergrund zu verstecken. Zu Beginn des



Zweiten Weltkriegs lebten noch ungefähr 160.000 Juden in Deutschland, davon der größte Teil in Berlin. Und von den 7.000, die sich der Deportation widersetzen, haben sich in Berlin tatsächlich über 1.700 retten können. Dies geschah mit Hilfe gutherziger, christlicher Berliner, die sich auf diese Weise den Anordnungen der Machthaber widersetzen. Insofern erzählt der Film ein Stück Widerstandsgeschichte. Das war für uns von Anfang an ganz wichtig, unabhängig davon, dass es ganz spannende, bewegende, emotionsreiche Geschichten sind.

Wie gestaltete sich die Suche nach Zeitzeugen?

Wir wandten uns zunächst an die Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin. Dort gibt es die Forschungsgruppe „Gedenkstätte Stille Helden“ mit mehreren Historiker/-innen, die sich seit vielen Jahren mit den Geschichten befassen, die sich damals in der Illegalität zugetragen haben. Mit deren Hilfe konnten wir erste Kontakte herstellen und fanden schnell heraus, dass die allermeisten derjenigen, die sich damals haben retten können, nach dem Krieg den Ort des Schreckens verlassen haben. Die meisten sind in andere Länder gegangen, nach Amerika, Südamerika, Frankreich, in die Schweiz. Die ersten Gespräche führten wir im Jahr 2009, nach und nach konzentrierten wir uns dann auf vier Überlebende. In der Schweiz lebte Cioma Schönhaus, geboren 1922, damals ein als Passfälscher tätiger junger Berliner Jude. In Paris trafen wir Hanni Lévy, früher Hannelore Weissenberg. Dazu kam Ruth Arndt, eine ehemalige Arzttochter aus Berlin-Kreuzberg, die nach dem Krieg den jungen Mann heiratete, den sie im Untergrund kennen- und lieben gelernt hatte. Das hat das ganze Leben getragen. Die vierte Geschichte handelt vom jüngsten unserer vier Unsichtbaren, Eugen Friede, der auch in Berlin-Kreuzberg lebte. Er hatte einen christlichen Stiefvater und eine jüdische Mutter, die wegen des Mischehen-Gesetzes nicht von der Verfolgung bedroht war. So kam es zu der kuriosen Situation, dass der 16-jährige Eugen als einziger dieser dreiköpfigen Familie den gelben Stern tragen musste.

Wie kam es zu der ungewöhnlichen Struktur mit Spielfilmszenen und Interviewausschnitten?

Wir haben dieses Hybridformat gewählt, weil wir die Geschichten dieser vier Menschen so glaubwürdig, authentisch und wahrhaftig wie möglich erzählen wollten. Die kurzen Statements der echten Protagonisten geben der Handlung zusätzliche Kraft, Wahrhaftigkeit und auch Tempo. Die Ebenen greifen ineinander, das funktioniert sehr gut. Unsere Helden, die das damals erlebt haben, sind alte Menschen am Ende ihres Lebens, trotzdem erzählen sie voller Vitalität und mit einem Leuchten in den Augen. Sie erzählen ihre Geschichten in einem veröhnlichen Ton. Sie haben selbst erlebt, dass in Berlin nicht alle Deutschen Nationalsozialisten waren. Es gab eben auch gute Menschen, und das hat sich eingepreßt. Damit erteilen sie keine Absolution, aber sie reichen die Hand und geben etwas Versöhnliches. Das ist auch die Botschaft, die dieser Film haben sollte, wenn ein Film überhaupt Botschaften haben kann.





Die Geschichten der vier Protagonisten werden in parallelen Handlungssträngen geschildert, die sich nie kreuzen. Es gibt aber zwei Grenzgänger, die in verschiedenen Episoden auftauchen. Einer davon ist der von Florian Lukas gespielte Elektriker Werner Scharff.

Werner Scharff war ein in Berlin aufgewachsener Handwerker, der das Herz am rechten Fleck hatte. Er mietete sich zusammen mit Cioma Schönhaus und dessen Freund Ludwig Lichtwitz in der Waldstraße eine Werkstatt. Möglich war das nur, weil ihnen ein Fahrer der afghanischen Botschaft, ein Berliner, dabei half. Später wurde er von der Gestapo verhaftet und hätte eigentlich nach Auschwitz gebracht werden müssen. Er hatte aber Glück und kam „nur“ nach Theresienstadt. Als einem der ganz wenigen gelang ihm die Flucht und er landete schließlich bei der Familie in Luckenwalde, die Eugen Friede versteckt hielt. Scharff versteckte sich dann nicht nur, wie es jeder andere Illegale wahrscheinlich gemacht hätte. Er war voller Wut und Zorn auf die Nationalsozialisten, weil er in Theresienstadt erfahren hatte, dass in Auschwitz Menschen vergast wurden. Mit diesem Wissen und diesem Zorn beschloss er, Widerstand zu leisten, die Menschen zu informieren, aufzuklären, Flugblätter zu drucken und zu verteilen. Florian Lukas spielt diese Rolle mit Herz und Berliner Schnauze.

Während Scharff eine Art Heldenfigur ist, ist die von Laila Maria Witt gespielte jüdische Verräterin Stella Goldschlag eine Art Antagonistin.

Stella Goldschlag ist eine tragische Figur. Sie war Anfang 20, außergewöhnlich attraktiv, tauchte selbst ab, wurde dann aber geschnappt und unter Druck gesetzt, mit den Nazis zu kooperieren. Sie gab dem nach und arbeitete als Spitzel für die Gestapo, ging in Berlin als sogenannte „Greiferin“ umher und legte dabei einen gewissen Jagdeifer an den Tag. Sie hat Hunderte von untergetauchten jüdischen Berlinern ans Messer geliefert. Zwei unserer Protagonisten sind mit ihr in Kontakt gekommen: Ruth Arndt und Cioma Schönhaus, der sie von der Kunstgewerbeschule kannte.

In **DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN** gibt es vier Handlungsstränge mit 70 Sprechrollen. Sie hatten 26 Drehtage zur Verfügung. Das muss ein ziemlicher Kraftakt gewesen sein.

Unser Buch hat offensichtlich die Herzen erwärmt und geöffnet, so dass wir alle Schauspieler zu einer Art sozialistischer Einheitsgasse engagieren konnten. Wir mussten aber nicht nur diese vielen Rollen besetzen, sondern, weil wir glücklicherweise in drei Bundesländern gefördert wurden, auch in drei Ländern drehen. So standen

wir beispielsweise vor der Herausforderung, Berlin-Kreuzberg in Niedersachsen Wirklichkeit werden zu lassen. Das ist uns dann gelungen. Wir haben einen Teil der Kreuzberger Hinterhofwelt in einer ehemaligen Glasfabrik in der Nähe von Goslar umsetzen können. Um das Kriegsende glaubwürdig darstellen zu können, mussten wir dort Schuttberge ankarren lassen. Wir haben in Wuppertal gedreht, in Hildesheim, auch auf dem Schloss Bückeberg. Dort haben wir Räume gefunden, die die Patina und die Atmosphäre von ärmlichen Wohnungen hatten. Die Juden sind ja, bevor sie deportiert wurden, in Umsetzwohnungen gekommen, sie sind immer mehr drangsaliert worden.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Kameramann Jörg Widmer, der ja ein ausgewiesener Steadicam-Spezialist ist?

Ich hatte jemanden gesucht, der als Kameramann zum einen eine sehr bewegliche Bildsprache beherrscht, aber auch einen sehr poetischen Zugang zur Inszenierung hat. Wir wollten eben nicht den typischen NS-Look haben, der oft bei Filmen zur Zeitgeschichte zu sehen ist. Die von den alten Menschen erzählten Geschichten sollten fast schon etwas Fabelartiges haben. Es sind von Versöhnung, aber auch von Spannung und Humor getragene Erzählungen, deshalb war ich auf eine poetische Farbgestaltung aus, und das hat Jörg Widmer wunderbar gemacht zusammen mit dem Oberbeleuchter Horst Mann.

Am Set sah es so aus, als ob Sie oft mit langen, durchgehenden Einstellungen gearbeitet hätten. Stimmt der Eindruck?

Wir haben tatsächlich einige Szenen in langen Einstellungen gedreht, aber ansonsten auch mit vielen detaillierten Einstellungen gearbeitet. Teilweise haben wir auch mit einer zweiten Kamera gedreht, um dieses wirklich straffe Drehprogramm in den leider nur sechs Wochen umzusetzen. Wir haben dabei eine Menge Überstunden geschoben und haben wirklich alle Ressourcen aktivieren müssen, um diese vielen Umzüge hinzubekommen.

Gab es über den bereits erwähnten „poetischen Zugang“ hinaus ein übergeordnetes visuelles Konzept?

Wir sind immer sehr nah an unseren Protagonisten dran, weil wir deren Ich-Erzähler-Ebene im Film wiederfinden. Dadurch nehmen wir eine sehr starke Fokussierung auf die Charaktere vor. Ansonsten wollten wir wie gesagt vor allem weg von dieser kalten, in Nazicolor gehaltenen Farbstimmung und tatsächlich eher eine Farbstimmung mit tabakfarbenen Tönen erzeugen. Das Ambiente, die einfachen Lebenswelten der Helfer und kleinen Leute sollte dadurch auch Wärme bekommen.

DIE REALEN VORBILDER



HANNI LÉVY

Hanni Lévy (geborene Weissenberg) wurde 1924 in Berlin-Tempelhof geboren. Ab 1931 lebte sie mit ihren Eltern in Kreuzberg. 1940 starb ihr Vater an den Folgen der Zwangsarbeit, zwei Jahre später auch ihre Mutter. Der 17-jährigen Hanni gelang es kurz darauf, ihrer Verhaftung zu entgehen. Mit Hilfe von nicht-jüdischen Bekannten tauchte sie in Berlin unter. Sie kam bei einer Kartenverkäuferin des Kinos am Nollendorfplatz unter, die sie bis zur Befreiung Berlins auch in ihrer Wohnung aufnahm. Seit 1946 lebt Hanni Lévy in Paris.



RUTH GUMPEL

Ruth Gumpel (geb. Arndt), Jahrgang 1922, tauchte im Winter 1942/43 mit ihrer Familie unter. In unterschiedlichen Verstecken und mit Hilfe von Bekannten gelang es der gesamten Familie in Berlin zu überleben. Eine nicht-jüdische Freundin vermittelte Ruth eine Anstellung als Hausmädchen bei einem Wehrmachtsoffizier, der von seiner Wohnung in Wilmersdorf aus einen weit verzweigten Schmugglerring für Delikatessen und Alkohol unterhielt. Hier verdiente Ruth nicht nur etwas Geld, sondern erhielt auch Lebensmittel für ihre Familie. Nach dem Krieg wanderte die Familie in die USA aus. Ruth Gumpel lebte bis zu ihrem Tod im Jahr 2012 in der Nähe von San Francisco.



CIOMA SCHÖNHAUS

Cioma Samson Schönhaus, geboren 1922, lebte mit seinen Eltern in der Sophienstraße in Berlin-Mitte. Ende der dreißiger Jahre begann er eine Ausbildung als Grafiker, die er abbrechen musste. Als Zwangsarbeiter blieb er als einziges Mitglied seiner Familie von der Deportation verschont. Mit 20 Jahren begann er als Passfälscher zu arbeiten. Hunderten Berliner Juden verschaffte er so das Fundament einer neuen Identität. Als ihm die Gestapo auf die Spur kam, gelang es Cioma, sich mit einem gefälschten Wehrpass bis zur Schweizer Grenze durchzuschlagen und ins neutrale Nachbarland zu entkommen. Dort lebte er bis zu seinem Tod im September 2015.



EUGEN FRIEDE

Eugen Herman-Friede, 1926 geboren, ist der Sohn einer jüdischen Mutter, deren christlicher Ehemann Eugens Stiefvater war. Aufgrund der Verordnungen zur sogenannten Mischehe war sie vor dem Zugriff der Gestapo geschützt, nicht aber ihr 16-jähriger Sohn. Kurz vor der so genannten „Fabrikaktion“ im Februar 1943 tauchte Eugen unter und schloss sich später dem Kreis um den jüdischen Widerständler Werner Scharff an, dem er in den beiden letzten Kriegsjahren half, Flugblätter in Berlin zu verteilen, welche die Bevölkerung über die NS-Verbrechen aufklären sollten. Außerdem versuchte der Kreis, jüdische Spitzel zu enttarnen, die auf andere jüdische Untergetauchte angesetzt worden waren. Im Winter 1944/45 wurde Eugen Friede von der Gestapo verhaftet und in das letzte jüdische Sammellager in der Iranischen Straße gebracht. Die Befreiung Berlins rettete ihm das Leben. Eugen Friede lebt heute bei Frankfurt am Main.



Hintergrund

STILLE HELDEN

Widerstand gegen die Judenverfolgung

Unmittelbar nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 beginnt die Ausgrenzung, Diffamierung und Entrechtung der etwa 500.000 deutschen Jüdinnen und Juden. Der Boykott von Geschäften jüdischer Inhaber am 1. April 1933, die Nürnberger „Rassengesetze“ vom September 1935 und die Pogrome vom 9. November 1938 markieren die wesentlichen Stationen der Judenverfolgung in Deutschland. Nach den Pogromen werden mehr als 30.000 jüdische Männer in Konzentrationslager verschleppt; gesetzliche Vorschriften verschärfen die wirtschaftliche und soziale Entrechtung weiter.

Viele Juden erkennen, wie gefährlich das Leben in Deutschland wird und bereiten sich durch Sprachkurse und Umschulungen auf ihre Auswanderung vor. Mehr als 300.000 Juden gelingt bis Kriegsbeginn im Herbst 1939 die Flucht aus Deutschland.

Dem nationalsozialistischen Völkermord an den Juden Europas fallen seit 1941 rund sechs Millionen Menschen zum Opfer, von denen die meisten erschossen oder mit Giftgas ermordet werden. Darunter sind auch mehr als 165.000 deutsche Juden. Sie werden seit Oktober 1941 vor allem in die Vernichtungsstätten in den deutsch besetzten Gebieten Polens und der Sowjetunion deportiert und dort ermordet.

Etwa 10.000 bis 12.000 deutsche Juden versuchen dieser tödlichen Bedrohung zu entkommen. Da Auswanderung verboten und selbst auf illegale Weise nahezu unmöglich ist, bleibt nur die Flucht in den Untergrund – mit höchst ungewissem Ausgang. Wer „untertaucht“, widersetzt sich der Diktatur. Verstecke müssen gefunden und häufig gewechselt werden. Dabei besteht ständig die Gefahr des Verrats und der Entdeckung. Vermutlich mehr als die Hälfte derjenigen, die sich in Deutschland der Deportation entziehen, tut dies in Berlin. Viele tauchen erst 1943 unter, als die verbliebenen Juden, die überwiegend in der Rüstungsindustrie

Zwangsarbeit leisten, deportiert werden sollen. In Deutschland überleben etwa 5.000 „Untergetauchte“, davon über 1.700 in Berlin.

Gelingen kann dies meist nur mit Hilfe von Menschen, die bereit sind, die Verfolgten zu unterstützen. Unter Gefährdung der eigenen Person besorgen diese „stillen Helden“ Lebensmittel, beschaffen falsche Papiere, leisten Fluchthilfe, stellen Quartiere zur Verfügung oder verstecken die Verfolgten bei sich. Ein Teil der Helfer ergreift selbst die Initiative zur rettenden Unterstützung. Sie appellieren etwa an jüdische Freunde, sich nicht deportieren zu lassen, und bieten ihnen Hilfe für ein Leben im Untergrund an.

Häufig entstehen durch einzelne Rettungsversuche größere Netzwerke von Helfern. Für jeden „Untergetauchten“ sind bis zu zehn, bisweilen auch erheblich mehr nichtjüdische Unterstützer aktiv. Schätzungen gehen heute von insgesamt mehreren zehntausend Menschen aus, die in Deutschland jüdischen Verfolgten geholfen haben. Auch in den besetzten Ländern Europas gibt es einzelne Deutsche, die ihre Stellung als Soldaten oder in der Kriegswirtschaft ausnutzen, um den verfolgten Juden zu helfen.

Die Rettung von Verfolgten angesichts des Massenmords an den europäischen Juden ist Teil des Widerstands gegen die nationalsozialistische Diktatur. Die meisten der couragierten Helfer schweigen jedoch nach 1945 über ihre Leistungen, die viele von ihnen als selbstverständlich begreifen. Erst später wird ihr Handeln gewürdigt. Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat bis 2013 mehr als 24.000 Frauen und Männer für diese Hilfsaktionen als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.

In Deutschland widmet sich die Gedenkstätte Stille Helden der Erinnerung an jene Menschen, die sich der tödlichen Bedrohung entzogen, und an jene, die ihnen dabei geholfen haben.

Einführungstext des Katalogs der Gedenkstätte Stille Helden, Berlin 2009.

Gedenkstätte STILLE HELDEN

Die Gedenkstätte Stille Helden, eine Einrichtung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, erinnert an jene Menschen, die während der NS-Diktatur verfolgten Juden beistanden. Das Beispiel der vielfach als „stille Helden“ bezeichneten Helferinnen und Helfer zeigt, dass es auch unter den Bedingungen der NS-Diktatur und des Zweiten Weltkriegs Handlungsspielräume und Entscheidungsmöglichkeiten gab, um Verfolgte vor tödlicher Bedrohung zu bewahren.

Die Dauerausstellung informiert über die Verfolgung und die Zwangslage der Juden angesichts der drohenden Deportationen, über den Entschluss einzelner, sich durch Flucht in den Untergrund der tödlichen Bedrohung zu widersetzen, sowie über das Handeln und die Motive der Frauen und Männer, die ihnen halfen. Dabei werden nicht nur geglückte Rettungen, sondern auch gescheiterte Rettungsversuche dokumentiert.

Die Produktion dankt der „Gedenkstätte Stille Helden Widerstand gegen die Judenverfolgung“ und dort ganz besonders den Historikerinnen Barbara Schieb und Dr. Beate Kosmala für die historische Beratung und Unterstützung.

© Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Foto: Thomas Bruns



gedenkstätte
stille
helden

widerstand
gegen die judenverfolgung
1933 bis 1945

Gedenkstätte Stille Helden

Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Öffnungszeiten
Täglich von 10:00 bis 20:00 Uhr
Eintritt frei

Kontakt
info@gedenkstaette-stille-helden.de
Tel.: +49 (0) 30-27 59 68 65
Fax: +49 (0) 23 45 79 39

DARSTELLER

”

*Cioma ist ein Filou.
In dieser düsteren Zeit setzt er sich
unbekümmert über die Bedrohung hinweg.*

“

Max Mauff

Max Mauff spielt Cioma Schönhaus, den Filou unter den jungen Berliner Juden in **DIE UNSICHTBAREN - WIR WOLLEN LEBEN**. Dem Nazi-Terror begegnet er mit einer Mischung aus Mut und Dreistigkeit: Zunächst entgeht er der Deportation, indem er sich kurzerhand selbst als unverzichtbar für seinen Arbeitgeber erklärt, dann nutzt er seine Fähigkeiten als Grafiker, um unzähligen Juden mit gefälschten Papieren das Leben zu retten.

Mauff, 1987 in Berlin geboren, spielte bereits als Kind in Theater. Mit 14 Jahren absolvierte er sein Kinodebüt, die Hauptrolle in Kai Wessels **DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE** (2002). Es folgten Filme wie **ERBSEN AUF HALB 6** (2004) und **KOMBAT SECHZEHN** (2005). 2008 war er in der Rolle des Zivildienstleistenden Alex in **BERLIN CALLING** sowie in **DIE WELLE** zu sehen. Im selben Jahr spielte er die Hauptrolle in **ABSURDISTAN**, für den er auf verschiedenen Festivals ausgezeichnet wurde. In der 5. Staffel von „Stromberg“ sowie im gleichnamigen Kinofilm war er der Protegé des Titelhelden.

2013 wurde er mit dem Max-Ophüls-Preis als bester Darsteller für seine Rolle im Drama **IN DER ÜBERZAHL** von Carsten Ludwig ausgezeichnet. Sebastian Schippers Film **VICTORIA**, in dem er Fuß verkörpert, lief auf der 65. Berlinale im Wettbewerb. 2016 wurde er für seine Darstellung in dem kleinen Fernsehspiel "Patong Girl" mit einem Grimme Preis geehrt.

In den letzten Jahren stand Max Mauff u.a. für die Serien „Weinberg“ und „Homeland“ vor der Kamera, ebenso für Steven Spielbergs Blockbuster **BRIDGE OF SPIES**. Er wirkte außerdem in beiden Staffeln der Netflix-Serie „Sense8“ der Wachowski-Geschwister mit und stand für Terrence Malicks **RADEGUND** vor der Kamera.

Filmografie | Auswahl Kino

2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle

2016 **SENSE8**
Regie: Lana Wachowski

JONATHAN
Regie: Piotr J. Lewandowski

WIR SIND DIE FLUT
Regie: Sebastian Hilger

2015 **BRIDGE OF SPIES**
Regie: Steven Spielberg

VICTORIA
Regie: Sebastian Schipper

2014 **STROMBERG - DER FILM**
Regie: Arne Feldhusen

2009 **MÄNNERHERZEN**
Regie: Simon Verhoeven

2008 **THE READER** (Der Vorleser)
Regie: Stephen Daldry

ABSURDISTAN
Regie: Veit Helmer

DIE WELLE
Regie: Dennis Gansel

BERLIN CALLING
Regie: Hannes Stöhr

2004 **ERBSEN AUF HALB 6**
Regie: Lars Büchel

DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE
Regie: Kai Wessel

**MAX
MAUFF**

CIOMA SCHÖNHAUS

”

*Das Ganze geht Schritt für Schritt vor sich.
Hanni sitzt nicht da und sagt: ‚So, jetzt
tauche ich unter.‘ Das ist eine Entwicklung,
die sie nicht geplant hat. Für sie geht es darum,
von Tag zu Tag zu überleben.*

“

Alice Dwyer

Alice Dwyers Hanni Lévy ist eine junge Waise, die im Berlin des Zweiten Weltkriegs lange auf sich gestellt ist. Sie färbt sich die Haare blond, um weniger aufzufallen. Eine eigentlich harmlose Wunde am Finger, die sie sich bei der Arbeit zugezogen hat, wird zum immer größeren Problem, weil sie nicht zum Arzt gehen kann. Ihre Rettung ist schließlich Frau Kolzer (Naomi Krauss), die in einem Kino Eintrittskarten verkauft und sie bis zum Kriegsende bei sich versteckt.

Dwyer, 1988 in Berlin geboren, spielte als Elfjährige in **ANNA WUNDER** ihre erste Hauptrolle, nahm mit 13 den Mädchennamen ihrer neuseeländischen Mutter als Künstlernamen an und spielte in **BABY** eine 15-Jährige, die den Freund ihres Vaters verführt. Mit ihren Rollen in **LICHTER**, **KOMBAT SECHZEHN**, **DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE** und **FREISCHWIMMER** etablierte sie sich als eine der herausragenden Schauspielerinnen ihrer Generation. Zudem trat sie in TV-Formaten wie „Kommissarin Lucas“, „Tatort“, „Lutter“ und „Bloch“ auf.

2008 wurde Alice Dwyer für ihre Rolle in **DIE TRÄNEN MEINER MUTTER** mit dem Max-Ophüls-Preis als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. 2011 wirkte sie in der italienischen Produktion **EIN RUHIGES LEBEN** mit. Der Film erlebte seine Deutschland-Premiere auf dem Frankfurter Lichter-Filmfest. In **DREI ZIMMER/KÜCHE/BAD**, einer Geschichte um Freundschaft, Liebe und die Höhen und Tiefen des Lebens, sah man sie an der Seite von Jacob Matschenz und Alexander Khuon. Zu ihren jüngeren Projekten gehört Marc Rothmunds Bestsellerverfilmung **HEUTE BIN ICH BLOND**. In Michael Verhoevens TV-Movie „Let's Go“ brillierte sie in einem bewegenden Familiendrama. In dem Kinderfilm **WINNETOUS SOHN** sowie in „Das Glückskind“, eine weitere TV-Zusammenarbeit mit Michael Verhoeven, war Dwyer 2015 zu sehen.

Filmografie | Auswahl Kino

2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle

2016 **STRAWBERRY BUBBLEGUMS**
Regie: Benjamin Teske

2015 **WINNETOUS SOHN**
Regie: André Erkau

MA FOLIE
Regie: Andrina Mračnikar

2013 **HEUTE BIN ICH BLOND**
Regie: Marc Rothmund

2012 **INS BLAUE**
Regie: Rudolf Thome

DREI ZIMMER/KÜCHE/BAD
Regie: Dietrich Brüggemann

2011 **REMEMBRANCE**
(DIE VERLORENE ZEIT)
Regie: Anna Justice

2010 **LA VITA TRANQUILLA**
(EIN RUHIGES LEBEN)
Regie: Claudio Cupellini

2005 **KOMBAT SECHZEHN**
Regie: Mirko Borscht

2004 **ERBSEN AUF HALB 6**
Regie: Lars Büchel

2003 **LICHTER**
Regie: Hans Christian Schmid

2002 **BABY**
Regie: Philip Stölzl

**ALICE
DWYER**
HANNI LÉVY



”

Die Kleidung, das Set – das ist alles ein großer Unterschied zu heute. Was man damals für Sachen hatte und welche Dinge man wertgeschätzt hat. Es heißt ja auch, dass die Leute damals viel mehr auf ihr Äußeres geachtet haben. Egal in welcher Lebenslage sie waren, sie waren trotzdem gepflegt und schick.

“

Ruby O. Fee

Für Ruby O. Fees Rolle der Ruth Arndt werden die letzten Kriegsjahre zu einer wahren Odyssee durch Berlin. Permanent ist sie gezwungen ihre Verstecke zu wechseln, wird einmal fast von einem Nazi-Inspekteur entdeckt und tarnt sich schließlich zusammen mit ihrer Freundin Ellen Lewinsky (Viktoria Schulz) als Kriegswitwe. Später finden die beiden Arbeit als Serviermädchen bei Wehrmachtsoffizier Wehlen (Horst Günter Marx).

Ruby O. Fee, 1996 in Costa Rica geboren, verbrachte ihre ersten sechs Lebensjahre in den verschiedensten Ländern der Welt. Erst mit Rubys Schulpflicht ließen sich ihre deutsche Mutter und ihr französischer Stiefvater in Brasilien nieder. 2008 zogen sie nach Berlin. Im Jahr 2010 wurde Fee durch ihre Hauptrolle in der Fernsehserie „Allein gegen die Zeit“ bekannt. In ihrem ersten Kinofilm WOMB spielte sie 2010 den jugendlichen Part von Eva Green. Ein Jahr später folgte mit LÖWENZAHN – DAS KINOABENTEUER eine weitere Hauptrolle.

2013 übernahm Fee die Rolle der Angeletta in der Kinderbuchverfilmung DIE SCHWARZEN BRÜDER. 2014 erhielt sie den Günther-Strack-Fernsehpreis sowie den Jupiter Award für die Darstellung der mordverdächtigen Sarah in der Tatort-Folge „Happy Birthday, Sarah“. Im Sommer 2015 übernahm sie die Hauptrolle in ZAZY, in 2016 stand sie in VERRÜCKT NACH FIXI vor der Kamera.

RUBY O. FEE

RUTH ARNDT

Filmografie | *Auswahl Kino*

2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle

2016 **VERRÜCKT NACH FIXI**
Regie: Mike Marzuk
SEITENWECHSEL
Regie: Vivian Naefe

ROCKABILLY REQUIEM
Regie: Till Müller-Edenborn

2015 **ZAZY**
Regie: Matthias X. Oxberg
GESPENSTERJÄGER
Regie: Tobi Baumann
ALS WIR TRÄUMTEN
Regie: Andreas Dresen

2014 **BIBI & TINA: VOLL VERHEXT!**
Regie: Detlev Buck
BIBI & TINA – DER FILM
Regie: Detlev Buck

2013 **DIE SCHWARZEN BRÜDER**
Regie: Xavier Koller

2011 **LÖWENZAHN – DAS KINOABENTEUER**
Regie: Peter Timm

2010 **WOMB**
Regie: Benedek Fliegau

”

Das ist kaum vorstellbar – plötzlich sagen die Eltern zu ihm: ‚Eugen, es ist wie es ist. Wir können dir jetzt nicht helfen. Wir können dich irgendwo unterbringen, aber du bist jetzt auf dich allein gestellt.‘ Das ist schon extrem für einen Jungen, der bis vor ein paar Tagen noch die Wochenenden mit seiner Freundin verbracht hat. Plötzlich muss er untertauchen und ist ganz allein in Berlin.

“

Aaron Altaras



Aaron Altaras spielt Eugen Friede, der noch bei seinen Eltern wohnt. Da sein Stiefvater kein Jude ist, muss nur Eugen den Judenstern tragen – und sich schließlich verstecken. Über Umwege landet er bei der Familie Horn, wo es sich dank eines Techtelmechtels mit Tochter Ruth überraschend gut aushalten lässt. Später landet er bei den Winklers und beteiligt sich an der Produktion von Flugblättern, mit denen zum Widerstand gegen die Nazis aufgerufen wird.

Altaras kam 1995 als Sohn der Schauspielerin Adriana Altaras und des Komponisten Wolfgang Böhmer in Berlin zur Welt. Dort besuchte er die Heinz-Galinski-Grundschule, wo ihn ein Casting-Team für seine erste Rolle, das TV-Movie „Mogelpackung Mann“ (2004), entdeckte. Große Aufmerksamkeit erregte er zwei Jahre später mit dem ARD-Movie „Nicht alle waren Mörder“, das auf den Erinnerungen des Schauspielers Michael Degen basiert und vom Überleben eines deutsch-jüdischen Jungen inmitten des Nazi-Terrors handelt. Altaras spielt den jungen Michael Degen – eine Rolle also, die einige Aspekte von DIE UNSICHTBAREN - WIR WOLLEN LEBEN bereits vorwegnahm.

Weitere TV-Rollen hatte der leidenschaftliche Fußballer unter anderem in zwei Tatort-Episoden und in den Serien „Heiter bis tödlich – Hauptstadtrevier“, „Ein starkes Team“ und „SOKO Stuttgart“. Gerade hat er in dem Schweizer Kinofilm MARIO die Hauptrolle des Fußballspielers Leon übernommen.

AARON ALTARAS

EUGEN FRIEDE

Filmografie | *Auswahl Kino*

2017 **MARIO**
Regie: Marcel Gisler
DIE UNSICHTBAREN
Regie: Claus Räfle

2010 **DAS LEBEN IST ZU LANG**
Regie: Dani Levy





”
*In der Szene tanzen wir nur auf Socken,
 weil Juden zu dieser Zeit bereits
 Tanzverbot hatten.
 Sie durften nicht in die Lokale und
 suchten sich deshalb ihre Nischen.
 Das ist der Startschuss.“*

“
 Victoria Schulz

Victoria Schulz spielt Ellen Lewinsky, die zu Ruth Arndts Freundeskreis gehört. Später tarnen die beiden sich als Kriegswitwen und arbeiten für den Wehrmachtsoffizier Wehlen als Dienstmädchen.

Schulz studierte bis 2013 an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Babelsberg. Bereits 2012 hatte sie einen Auftritt in der Tatort-Episode „Machtlos“. Im selben Jahr stand sie in dem Stück „Odyssee“ am Deutschen Theater Berlin auf der Bühne. Nach dem HFF-Kurzfilm „They call it night“ von Lars Ostmann absolvierte sie 2014 unter der Regie von Christian Frosch im Sixties-Drama VON JETZT AN KEIN ZURÜCK ihr Kinodebüt. Ihre Darbietung wurde beim Internationalen Filmfest Oldenburg mit dem Seymour Cassel Award als Beste Schauspielerin sowie mit dem Deutschen Schauspielerspreis in der Kategorie Nachwuchs ausgezeichnet.

Ein Jahr später kam DORA ODER DIE SEXUELLEN NEUROSEN UNSERER ELTERN in die Kinos, Stina Werenfels ebenso heftige wie mutige Auseinandersetzung mit dem Thema geistiger Behinderung. Schulz brilliert darin in der Rolle der 18-jährigen Dora und gilt seitdem als Nachwuchshoffnung des deutschen Kinos. Erst kürzlich beendete Victoria Schulz die Dreharbeiten für Ziska Riemanns ELECTRIC GIRL, in der sie die Hauptrolle der Mia übernommen hat.

VICTORIA SCHULZ

ELLEN LEWINSKY

Filmografie | *Auswahl Kino*

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle
- 2016 **GRENZEN DER STADT**
Regie: Henning Beckhoff
- CHARLIES WEG**
Regie: Phillipp Eichholtz
- 2015 **DORA ODER DIE SEXUELLEN NEUROSEN UNSERER ELTERN**
Regie: Stina Werenfels
- 2014 **VON JETZT AN KEIN ZURÜCK**
Regie: Christian Frosch

Filmografie | *Auswahl Kino*

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle
- 2014 **GRAND BUDAPEST HOTEL**
Regie: Wes Anderson
- 2012 **INTO THE WHITE**
Regie: Peter Næss
- 2010 **DIE FREMDE**
Regie: Feo Aladag
- 2008 **NORDWAND**
Regie: Philipp Stölzl
- 2007 **STELLUNGSWECHSEL**
Regie: Maggie Peren
- 2006 **FC VENUS**
Regie: Ute Wieland
- 2004 **KAMMERFLIMMERN**
Regie: Hendrik Hölzemann
- 2003 **GOOD BYE LENIN!**
Regie: Wolfgang Becker
- 2000 **ZOOM – IT'S ALWAYS ABOUT GETTING CLOSER**
Regie: Otto Alexander Jahrreiss
- 1999 **ABSOLUTE GIGANTEN**
Regie: Sebastian Schipper
- 1998 **DER EISBÄR**
Regie: Til Schweiger, Granz Henman



FLORIAN LUKAS

WERNER SCHARFF

Florian Lukas spielt den Elektriker Werner Scharff, der gemeinsam mit Cioma Schönhaus eine Fälscherwerkstatt betreibt. Später wird er von der Gestapo verhaftet und nach Theresienstadt deportiert. Als einem der ganz wenigen Gefangenen gelingt ihm die Flucht. Er landet schließlich bei Familie Winkler, wo er auf Eugen Friede trifft und seine Karriere als Widerstandskämpfer fortsetzt.

Florian Lukas, 1973 in Berlin geboren, widmete sich bereits mit 17 Jahren der Schauspielerei. Zunächst schloss er sich freien Theatergruppen an, später auch als Gast dem Berliner Ensemble und dem Deutschen Theater in Berlin. Nach ersten kleineren Kinorollen und etlichen Fernsehauftritten machte Florian Lukas sich ab

1998 langsam aber sicher einen Namen. In dem Action-Thriller DER EISBÄR war er neben Til Schweiger und Benno Fürmann zu sehen. 1999 feierte er seinen Durchbruch mit einer Hauptrolle in Sebastian Schippers Tragikomödie ABSOLUTE GIGANTEN. Dafür gewann er im Jahr 2000 den Bayerischen Filmpreis als bester deutscher Nachwuchsdarsteller. Nach einer Rolle in der Komödie MÄDCHEN, MÄDCHEN folgte sein inzwischen legendärer Auftritt in GOOD BYE LENIN! Für seine Leistung erhielt er den Deutschen Filmpreis in Gold als bester Nebendarsteller und bekam zudem den begehrten Bambi verliehen.

Es folgten weitere Auftritte in Kinofilmen, zum Beispiel BEFREITE ZONE (2003, Norbert Baumgarten), KAMMERFLIMMERN und ONE DAY IN EUROPE (2004, Hannes Stöhr) sowie in Fernsehfilmen wie dem preisgekrönten „Zuckerbrot“ (2002, Hartmut Schoen), außerdem stand er 2004 in Ulrich Mühes Inszenierung von Heiner Müllers „Der Auftrag“ wieder auf der Bühne. 2005 startete der Kinofilm KEINE LIEDER ÜBER LIEBE von Lars Kraume. 2010 übernahm Lukas eine Hauptrolle in der hochgelobten ZDF-Serie „Weissensee“. 2010 wirkte er im Videoclip zu „Danke“ von den Fantastischen Vier mit. Bis 2017 spielte Lukas den Kommissar Jens Jensen in der Krimireihe „Friesland“ im ZDF, zuletzt sah man ihn auch in der Miniserie „Mitten in Deutschland: NSU“. Florian Lukas hat zwei Töchter.



Filmografie | *Auswahl Kino*

2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle

TIMM THALER
Regie: Andreas Dresen

2013 **BANKLADY**
Regie: Christian Alvar

2012 **DIE ABENTEUER DES HUCK FINN**
Regie: Hermine Huntgeburth

2008 **FLEISCH IST MEIN GEMÜSE**
Regie: Christian Görlitz

2007 **DIE FÄLSCHER**
Regie: Stefan Ruzowitzky

2005 **SOMMER VORM BALKON**
Regie: Andreas Dresen

2004 **MÄNNER WIE WIR**
Regie: Sherry Horman

2002 **PIGS WILL FLY**
Regie: Eoin Moore

2001 **VICTOR VOGEL –
COMMERCIAL MAN**
Regie: Lars Kraume

2000 **CRAZY**
Regie: Hans-Christian Schmid

1997 **DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE**
Regie: Wolfgang Becker

ANDREAS SCHMIDT

HANS WINKLER

Andreas Schmidt spielt den Familienvater Hans Winkler, der zunächst Eugen Friede und nach dessen Flucht aus Theresienstadt auch Werner Scharff bei sich aufnimmt. Als er erfährt, dass die Nazis in den Konzentrationslagern zigtausende Juden vergasen, beginnt er mit der Produktion von Flugblättern, die die Menschen wachrütteln sollen.

Nach seinem Germanistik- und Philosophiestudium absolvierte Andreas Schmidt, Jahrgang 1963, diverse Regie- und Schauspielseminare in seiner Heimatstadt Berlin. Es folgten Theaterengagements unter anderem am Nationaltheater Mannheim, den Städtischen Bühnen Dortmund und der Vaganten Bühne Berlin.

Seit seinem Kinodebüt 1987 in Adolf Winkelmanns Krimikomödie PENG! DU BIST TOT! spielte er in über 100 Kino- und Fernsehfilmen. Zu seinen größten Erfolgen zählte PIGS WILL FLY für den er für den Deutschen Filmpreis als bester Hauptdarsteller nominiert wurde. Als Bester Nebendarsteller wurde er 2006 für Andreas Dresens

”
Winkler ist ein sehr normaler Mann. Ich bewundere an ihm, dass er den Mut hatte, so ein Risiko einzugehen. Er hat sich entschieden, zu agieren. Ich weiß nicht, wie viel Mut man selber gehabt hätte.

“

Andreas Schmidt

Komödie SOMMER VORM BALKON nominiert. Drei Jahre später erhielt er schließlich für seine Rolle in FLEISCH IST MEIN GEMÜSE den Deutschen Filmpreis als beste männliche Nebenrolle. 2007 gehörte er zum Ensemble von Stefan Ruzowitzkys Oscar-prämiertem DIE FÄLSCHER. Für den TV-Film „Ein guter Sommer“ von Edward Berger wurde er 2012 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Als Theaterregisseur inszenierte Schmidt an der Berliner Komödie am Kurfürstendamm unter anderem Kristof Magnussons „Männerhort“, „Die sieben Todsünden“ nach eigenem Buch, Neil Simons Familiendrama „Eine ganz normale Familie“ und an der Vaganten Bühne das Theaterstück „The Mountaintop“.

LAILA MARIA WITT

STELLA GOLDSCHLAG

Laila Maria Witt spielt die Spionin Stella Goldschlag, eine ebenso schöne wie gefährliche Frau, die von den Nazis gezwungen wurde, ihre jüdischen Landsleute zu verraten. Bei einer Zufallsbegegnung mit Cioma Schönhaus erweist sie sich aber als Frau mit Herz: Anstatt ihn ans Messer zu liefern, lässt sie ihn entkommen.

Laila Maria Witt wurde 1982 in Berlin geboren und wuchs dort auch auf. Von 2003 bis 2005 besuchte sie die Schauspielschule Charlottenburg. 2003 nahm ihrer Karriere Fahrt auf, als sie an der Seite von Moritz Bleibtreu in Oscar Röhlers Kinofilm AGNES UND SEINE BRÜDER zu sehen war. In den folgenden Jahren wirkte sie in Serien wie „Edel & Starck“, „Verliebt in Berlin“ und „Verbotene Liebe“ sowie in dem TV-Movie „Plötzlich 70!“ mit.

Auf die Bühne verschlug es Laila Maria Witt recht spät, ihren Einstand hatte sie 2011 gleich im Deutschen Theater Berlin mit dem Stück „Nur Nachts“. Es folgte unter anderem „La Finta Giardiniera“ unter der Regie von Hans Neuenfels an der Deutschen Staatsoper Berlin sowie diverse Engagements am Theater 89 in Berlin.

2015 heiratete Witt den Investment-Banker Alexander Dibelius, mit dem sie eine Tochter hat.

Filmografie | *Auswahl Kino*

2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle

2016 **BERLIN, I LOVE YOU**
Regie: Ai Weiwei

2013 **DENDROLOGIUM**
Regie: Amin Azam, Rafael Stemplewski

2008 **WARUM DU SCHÖNE AUGEN HAST**
Regie: Yannis Banuls

2007 **A FULL CIRCLE**
Regie: Dirk Grau

2003 **AGNES UND SEINE BRÜDER**
Regie: Oskar Röhler



Filmografie | *Auswahl Kino*

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle
- 2014 **EIN GESCHENK DER GÖTTER**
Regie: Oliver Haffner
- 2011 **ROMEOS**
Regie: Sabine Bernardi



Filmografie | *Auswahl Kino*

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN**
Regie: Claus Räfle
- THIMM THALER**
Regie: Andreas Dresen
- 2013 **DIE FRAU, DIE SICH TRAUT**
Regie: Marc Rensing
- HAI-ALARM AM MÜGGELSEE**
Regie: Leander Haußmann, Sven Regener
- 2011 **HOTEL LUX**
Regie: Leander Haußmann
- HALT AUF FREIER STRECKE**
Regie: Andreas Dresen
- 2010 **WIR SIND DIE NACHT**
Regie: Dennis Gansel
- 2009 **DINOSAURIER**
Regie: Leander Haußmann
- DAS WEISSE BAND – EINE DEUTSCHE KINDERGESCHICHTE**
Regie: Michael Haneke
- 2008 **ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE**
Regie: Leander Haußmann
- WOLKE NEUN**
Regie: Andreas Dresen
- 2004 **DIE BLUTHOCHZEIT**
Regie: Dominique Deruddere

RICK OKON

BRUNO GUMPEL

Rick Okon, 1989 in Schwedt/Oder geboren, wuchs ab dem zehnten Lebensjahr in Hamburg auf. Im Alter von 15 Jahren nahm er professionellen Schauspielunterricht in der „New Talent Schauspielschule“ und studierte anschließend von 2010 bis 2014 an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Seinen ersten Fernsehauftritt hatte er 2006 in der Vorabendserie „Großstadtrevier“. Danach folgten Auftritte in verschiedenen ARD- und ZDF-Produktionen. Darunter mehrere „Tatort-Folgen“, „Bella Block“ oder „Stubbe“.

2010 sah man den Schauspieler in seiner ersten Kinohauptrolle in ROMEOS. Für die Rolle des transsexuellen Lukas wurde er 2013 beim „Deutschen Schauspielerpreis“ als bester männlicher Nachwuchsschauspieler nominiert. Große Erfolge feierte er mit dem Kurzfilm „Stufe drei“ von Nathan Nill. Der Film wurde 2013 mit dem Jury- und Publikumspreis auf dem Landshuter Kurzfilmfestival sowie mit dem Publikumspreis für den mittellangen Kurzfilm beim 34. Max Ophüls Filmfestival ausgezeichnet. Außerdem gab

es Nominierungen beim First Steps Award 2013 und beim Studio Hamburg Nachwuchspreis.

Es folgten TV-Auftritte in Filmen wie „Bissige Hunde“ (2015 für den 3Sat Zuschauerpreis nominiert) und „Ein Schnitzel für alle“ (Deutscher Comedypreis 2014). Für seine Darstellung des Autisten „Hans“ wurde er sowohl für den „Preis der Deutschen Fernsehakademie“ als auch für den „Studio Hamburg Nachwuchspreis“ als bester Schauspieler nominiert. Der Kinofilm EIN GESCHENK DER GÖTTER, in dem Okon eine der Ensemblehauptrollen übernahm, feierte Ende Juni 2014 auf dem Filmfest München Premiere. 2015 wurden die Schauspieler als „Bestes Ensemble“ beim „Deutschen Schauspielerpreis“ geehrt. 2016 folgte eine Nominierung als „Best Performance in a Guest Role“ beim kanadischen Film- und Fernsehpreis. Okon spielte hier in zwei Folgen der kanadischen Serie „X Company“. Es folgten Auftritte in dem TV-Film „Operation Zucker – die Jagdgesellschaft“, der ARD-Serie „Die Stadt und die Macht“ oder in TV-Reihen wie dem „Spreewaldkrimi“. Große Aufmerksamkeit brachte ihm die Rolle „Adrian“ in der Kölner-Tatort Folge „Kartenhaus“. Der Film wurde auch beim Hamburger Krimipreis als „Bester TV-Film“ nominiert. 2017 wird Okon in den ZDF-Formaten „Laim und die Zeichen des Todes“, bei „Marie Brand“ und „Wilsberg“ zu sehen sein. Die Dreharbeiten zu der Dortmunder Tatort-Folge „Tollwut“ (AT) wurden im März 2017 abgeschlossen. Ab August beginnen die Dreharbeiten für Andreas Prochaskas Serie „Das Boot“.

STEFFI KÜHNERT

FRAU GEHRE

Steffi Kühnert spielt Frau Gehre, eine jener zahlreichen Deutschen, die ihren stummen Widerstand dadurch zum Ausdruck brachten, dass sie heimlich Juden bei sich versteckten. Freimütig bietet sie anfangs der Familie Arndt an, Vater und Mutter in der Küchenammer zu verstecken. Später sorgt sie dafür, dass Ruth Arndt und Ellen Lewinsky bei Frau Liebhold (Irene Rindje) unterkommen.

Kühnert stammt aus Berlin und studierte von 1981 bis 1985 an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Ihr erstes Engagement erhielt sie 1985 am Thüringer Landestheater Eisenach, wo sie bis 1988 blieb. Man sah sie hier als Eve in „Der zerbrochne Krug“, Wendla in „Frühlings Erwachen“ und Eliza in „My Fair Lady“. 1988 wechselte sie an das Nationaltheater Weimar, zu dessen Ensemble sie bis 1992 gehörte. Besonders erfolgreich spielte sie 1990 unter der Regie von Leander Haußmann die Titelfigur von „Nora oder ein Puppenheim“, wofür sie den Alfred-Kerr-Darstellerpreis erhielt. Weitere Bühnenstationen waren das Schauspielhaus Zürich, das Deutsche

Theater Berlin und zuletzt die Schaubühne am Lehniner Platz. Im Jahr 1993 wurde Steffi Kühnert mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Nach der deutschen Einheit entwickelte sich Kühnert zunehmend zur Film- und Fernsehschauspielerin. So wirkte sie in verschiedenen TV-Movies und Serien („Polizeiruf 110“, „Tatort“, „SOKO Wismar“) mit und war regelmäßig in den Kinoarbeiten von Leander Haußmann und Andreas Dresen zu sehen. 2012 erhielt sie für ihre Leistung als aufopferungsvolle Ehefrau und Mutter in Dresens Familiendrama HALT AUF FREIER STRECKE eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. 2013 verkörperte sie in der Hauptrolle von DIE FRAU, DIE SICH TRAUT eine ehemalige DDR-Schwimmerin, die an Krebs erkrankt und daraufhin ihr Leben umkrempelt.

Steffi Kühnert ist verheiratet und Mutter eines Sohnes. Seit November 2009 ist sie Professorin für Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, an der sie zuvor bereits als Gastdozentin tätig war.



STAB



CLAUS RÄFLE Regie, Drehbuch, Produktion

Seit Anfang der neunziger Jahre beweist Claus Räfle mit seinen filmischen Arbeiten ein Gespür für besondere Themen und spannende Storys. Sein Markenzeichen ist dabei der hintergründige Humor und die lakonische Erzählweise. Die Grimme-Preis-Jury zeichnete seine satirischen TV-Doku „Die Heftmacher“ als beste fernsehjournalistische Arbeit des Jahres aus. Sein provokanter 60-minütiger Spielfilm „Der Kandidat“, „eine vor Ironie blitzende Politsatire“ (Die Welt), erhielt beim Max-Ophüls-Preis eine lobende Erwähnung. Und beim Prix Europa heimsten seine Dokus „Blitzhochzeit in Dänemark“ und „Die Stunde davor“ jeweils eine Nominierung als beste deutsche TV-Dokumentation ein.

Insgesamt hat Räfle rund 40 lange Fernseh-dokumentationen gedreht, fast immer in Personalunion als Regisseur und Autor. Während der neunziger Jahre inszenierte er auch Videoclips, die durch ihre pointierten Geschichten große Beachtung fanden. DIE UNSICHTBAREN - WIR WOLLEN LEBEN entwickelte und schrieb er gemeinsam mit Alejandra López.

Filmografie | *Auswahl*

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN**
- 2015 **DEUTSCHE DYNASTIEN: DIE BISMARCKS**
- 2013 **DEUTSCHE DYNASTIEN: DIE HARDENBERGS**
- 2013 **GEHEIMNSVOLLE ORTE: DIE AVUS**
- 2012 **MEIN ERSTES WESTAUTO: FREIHEIT AUF VIER RÄDERN**
- 2011 **EVELYN KÜNNEKE: EIN LEBEN ALS DIVA**
- 2010 **DIE MARIANNE ROSENBERG STORY**
- 2009 **DIE KRITIKER**
- 2008 **DRUNTER & DRÜBER: GESCHLECHTERROLLEN IN BEWEGUNG**
- 2005 **EROS UNTERM HAKENKREUZ**
- 2004 **SALON KITTY**
- 2002 **BLITZHOCHZEIT IN DÄNEMARK**
- 2000 **DER KANDIDAT**
- 1992 **DIE HEFTMACHER**

ALEJANDRA LÓPEZ Drehbuch

Die aus Argentinien stammende TV- und Radioautorin Alejandra López schrieb nach ihrem Studium der Journalistik an der Universidad del Salvador in Buenos Aires zunächst längere Reportagen zu kulturellen und gesellschaftlichen Themen für La Nación, die zweitgrößte Tageszeitung Argentiniens. Seit 2001 lebt sie in Berlin und arbeitet seit 2006 bei der LOOK! Filmproduktion. Seit 2010 ist sie Redakteurin und Moderatorin der wöchentlichen WDR/RBB-Sendung „Estación Sur“, dem spanischsprachigen Magazin bei WDR Cosmo.

Zusammen mit Claus Räfle entwickelte, recherchierte und interviewte sie die vier Protagonisten der „Unsichtbaren“. Auf der Basis dieser Vorarbeiten entstand das gemeinsame Drehbuch.

FRANK EVERS Produktion

Frank Evers war nach seinem Studium an der Freien Universität Berlin in leitender Position bei einem Privatsender beschäftigt. 1989 gründete er die CINE PLUS Mediengruppe, die sich in den letzten Jahrzehnten zu einem deutschlandweit führenden Medienunternehmen für Produktion und Dienstleistung im Film- und Fernsehbereich an vielen Standorten etablieren konnte.

Er beteiligte sich als Koproduzent unter anderem an einigen bekannten Kino Dokumentarfilmen wie RHYTHM IS IT, IN BERLIN und DIE GROBE STILLE und an mehr als 30 fiktionalen Kino- und TV-Filmen, wie DAS LETZTE SCHWEIGEN, BIS ZUM HORIZONT, DANN LINKS, JACK (Deutscher Filmpreis Silber), KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS, WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK., 5 JAHRE LEBEN oder ELTERN.



JÖRG WIDMER Kamera

Jörg Widmer ist als Director of Photography bekannt für opulente und zugleich emotionale Bilder, die ein großes Publikum berühren. Er stammt aus Süddeutschland und spezialisierte sich nach einer Fotografenlehre zunächst auf das Ablichten von Autos für den Werbebereich. Nach einem Praktikum beim Südwestfunk wurde er Kamera-Assistent. Seit 1988 ist er als Kameramann und als Steadicam-Operator tätig und hat an rund 200 Kino- und TV-Produktionen mitgewirkt.

Mit Regisseur Terrence Malick verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit als Kameramann für dessen Meisterwerke *THE TREE OF LIFE* (2011) und *TO THE WONDER* (2012). Für Wim Wenders drehte er gemeinsam mit Hélène Louvart den bildgewaltigen Tanzfilm *PINA* (2011) in 3D. Als international gefragter Steadicam-Operator war er am Dreh von namhaften Filmen wie *DAS PARFUM* (2006) von Tom Tykwer, *DER PIANIST* (2002) unter der Regie von Roman Polanski oder *DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE* (2001) beteiligt. Zu seinen jüngsten Kinofilmen als Kameramann zählen der österreichische Berlinale-Beitrag *JACK* (2015) von Elisabeth Scharang und die deutsch-brasilianische Koproduktion *BACH IN BRAZIL* (2015) von Ansgar Ahlers.

JÖRG HAUSCHILD Schnitt

Jörg Hauschild, geboren 1967 in Gera, arbeitete nach dem Abitur zunächst als Tontechniker und studierte dann an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) in Potsdam-Babelsberg. Nach dem Abschluss gründete er 1993 die Kaspar-Hauschild-Filmgesellschaft, die sich auf Filmschnitt spezialisierte. Zu den ersten Aufträgen gehörten zwei Dokumentarfilme von Andreas Dresen, „Krauses Kneipe“ und „KuckucksKinder“. 1994 verließ er die Gesellschaft, um als freier Cutter zu arbeiten. Daneben betätigt er sich auch als Komponist und Software-Entwickler. Zu seinen Arbeiten gehören die Polizeiruf 110-Folge „Wandas letzter Gang“ (2002), die Krankenhaus-Satire *DIE AUFSCHNEIDER* (2007) und Aleksandr Sokurovs *FAUST* (2011).

Eine besondere Arbeitsbeziehung verbindet ihn mit Andreas Dresen. Seit *HALBE TREPPE* (2002) zeichnet er bei sämtlichen Filmen des Regisseurs für den Schnitt verantwortlich. Bei *WOLKE NEUN* (2008) schrieb er auch am Drehbuch mit. Für seinen Schnitt bei Dresens hochgelobtem Familiendrama *HALT AUF FREIER STRETCKE* (2011) wurde Hauschild 2012 für den Deutschen Filmpreis nomi-

niert und mit dem Film - und Schnitt-Preis ausgezeichnet. Weitere Titel sind *KOPFÜBER* (2013) und die dokumentarischen Porträts *ANDERSON* (2014) und *FASSBINDER* (2015). Für den Schnitt bei Dresens *ALS WIR TRÄUMTEN* wurde er 2015 erneut für den Deutschen Filmpreis nominiert.

K.D. GRUBER Szenenbild

K.D. Gruber, geboren 1961 in Ulm, hat in Berlin Architektur und Kunstgeschichte studiert. Sein erstes Szenenbild machte er bei Christian Petzolds TV-Movie „Pilotinnen“ (1995). Auch weiterhin arbeitete er erfolgreich als Szenenbildner an der Seite von Petzold, unter anderem bei *GESPENSTER* (2005), *YELLA* (2007), *JERICHOW* (2008), *BARBARA* (2012) und *PHOENIX* (2014). Sein jüngster Spielfilm ist das US-Drama *THE SLEEPING SHEPHERD* mit Imogen Poots, Michael Pitt und Willem Dafoe.

MATTHIAS KLEIN Musik

Der 1978 in Tübingen geborene Komponist Matthias Klein komponiert und produziert seit vielen Jahren erfolgreich Musik für Film, Fernsehen und Theater. Er lebt und arbeitet in Berlin. Klein absolvierte an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik in Stuttgart ein Studium als Diplommusiker und studierte anschließend an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg Filmkomposition. Seitdem komponierte er für verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme die Musik und steht in verschiedenen Formationen und in Theaterproduktionen auch selbst als Musiker auf der Bühne. Mit dem Theaterregisseur Christian Brey arbeitete er bei den Produktionen des Staatstheater Stuttgart „*Dancer in the Dark*“ (2013), „*Ab jetzt*“ (2011), „*Volpone*“ (2010) und „*Der Prinz von Dänemark – Ein Hamlet-Musical*“ (2008) zusammen.

Zu seinen Filmarbeiten zählen das Jugenddrama *TEENAGE ANGST* (2008), *EINER WIE BRUNO* (2011) sowie das Familiendrama *DAS LIED IN MIR* (2010), für das er 2011 mit dem Deutschen Filmpreis für die beste Musik ausgezeichnet wurde. In den vergangenen Jahren entstanden einige Arbeiten für Fernsehproduktionen des Regisseurs Roland Suso Richter. Bei *COCONUT HERO* (2015) arbeitete er zum zweiten Mal nach *DAS LIED IN MIR* mit Regisseur Florian Cossen zusammen.



LENA LAZZAROTTO Make-up

Lena Lazzarotto, geboren 1957 in Rom, ist eine italienisch-deutsche Maskenbildnerin, die neben ihrer internationalen Tätigkeit in Berlin eine nach ihr benannte Maskenwerkstatt betreibt. Nach einer Ausbildung zur Friseurin und einer weiteren Ausbildung zur Maskenbildnerin bei Jo Blasco in Los Angeles, spezialisierte sie sich unter anderem auf Spezialeffekte im Maskenbild. Mit ihrer Werkstatt in Berlin fördert sie den Nachwuchs der Branche. Sie ist Mitglied der Deutschen Filmakademie. Zu ihren zahlreichen Kinofilmen zählen GOOD BYE, LENIN! (2002), VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2004), DAS WILDE LEBEN (2007) und DER NACHTMAHR (2015). 2016 wurde sie mit Wolfgang Beckers ICH UND KAMINSKI in der Kategorie „Bestes Maskenbild“ für den Deutschen Filmpreis nominiert.

HENNY ZIMMER Make-up

Henny Zimmer ist seit den frühen neunziger Jahren eine erfolgreiche Maskenbildnerin. Sie arbeitet regelmäßig mit Til Schweiger zusammen, so bei KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR (1997), DER EISBÄR (1998), DER GROSSE BAGAROZY (1999), BARFUSS (2005), WO IST FRED? (2006) und KLEINOHRASEN (2007). In jüngerer Zeit übernahm sie unter anderem das Make-up zu BOXHAGENER PLATZ (2010), AUSGERECHNET SIBIRIEN (2012) und zu Wolfgang Beckers ICH UND KAMINSKI (2015). Bei ICH UND KAMINSKI arbeitete Zimmer mit DIE UNSICHTBAREN-Kollegin Lena Lazzarotto zusammen und wurde in der Kategorie Bestes Maskenbild für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2015 wirkte sie auch bei Steven Spielbergs BRIDGE OF SPIES: DER UNTERHÄNDLER mit.

UTE PAFFENDORF Kostüme

Ute Paffendorf absolvierte ein Studium im Fachbereich Kostümbild und sammelte anschließend als Stipendiatin in Paris praktische Erfahrungen. Seit Anfang der neunziger Jahre ist sie als freischaffende Kostümbildnerin für Kino und Fernsehen tätig. Sie entwarf die Kostüme für so unterschiedliche Filme wie die Helge-Schneider-Komödien TEXAS – DOC SNYDER HÄLT DIE WELT IN ATEM (1993), JAZZCLUB – DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM (2004), Sven Taddickens romantisches Drama EMMAS GLÜCK (2006), Ulla Wagners Nachkriegsdrama DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST (2008) und Bettina Oberlis historischen Kriminalfilm TANNÖD (2009). Für ihre Kostüme zu der satirischen, vor dem Zweiten Weltkrieg in Moskau spielenden Komödie HOTEL LUX (2011) von Leander Haußmann wurde Paffendorf für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Claus Räfle DIE UNSICHTBAREN

Untertauchen, um zu überleben. Eine wahre Geschichte

Da ist Cioma, der sich mit dem Fälschen von Pässen über Wasser hält und, um nicht aufzufallen, in vornehmen Restaurants essen geht und sich sogar ein Segelboot beschafft. Hanni, die ihre Haare blond färbt und hofft, nicht weiter aufzufallen und in der Öffentlichkeit rund um den Kurfürstendamm, unsichtbar wird. Eugen wiederum hat bei einer Familie Unterschlupf gefunden und wird Zeuge, wie ganz kleine einfache Leute voller Empörung über die Nazi-Verbrechen Flugblätter schreiben. Nachts nimmt er mit ihnen an Aktionen des Widerstands teil. Die jüdische Arzttochter Ruth konnte sich als junge Kriegswitwe tarnen und findet eine Anstellung als Hausmädchen bei einem NS-Offizier.

Claus Räfle, der den gleichnamigen Film als Regisseur schrieb und inszenierte, zeichnet die bewegende Geschichte vierer jüdischer junger Berliner nach, die untertauchten und sich ihrer Deportation widersetzen konnten. Diese wahre Geschichte, die auf persönlichen Gesprächen mit den Überlebenden basiert, die auch selbst zu Wort kommen, bildet ein wichtiges und zutiefst menschliches Kapitel Zeitgeschichte aus düsterer Stunde.



Claus Räfle
DIE UNSICHTBAREN
Untertauchen, um zu überleben. Eine wahre Geschichte

Elisabeth Sandmann Verlag GmbH
ISBN 978-3-945543-44-3

Erscheinungsdatum
09.10.2017

Format
17 x 24 cm, broschiert

Umfang
160 Seiten mit zahlreichen
Abbildungen in Farbe

Preis
19,95 € [D] / 20,60 € [A]

Pressekontakt
Louisa Kröning
Suhrkamp Verlag AG
Pappelallee 78-79
10437 Berlin
Tel.: 030-740744297
@: kroening@suhrkamp.de



TOBIS